

## Jürgen Kriz zum 70. Geburtstag



Jürgen Kriz wird 70. Die Glückwünsche dazu verbinden wir mit unserem herzlichem Dank für seine Aktivitäten im Rahmen der GTA und für seine Verdienste um die Gestalttheorie. Letztere resultieren aus seinen breit angelegten wissenschaftlichen Interessen, die sich in einer langen Liste von Publikationen, darunter mehr als 20 Bücher, manifestieren.

In der Frühzeit seines wissenschaftlichen Wirkens - auch als Hochschullehrer – befanden sich darunter auch Publikationen zur sozialwissenschaftlichen Methodik, die sich häufig durchaus kritisch mit der Thematik auseinandersetzten. Später hatte Kriz andere Schwerpunkte, und zwar in Psychotherapie und klinischer Psychologie, was sich auch in der Umfirmierung seines Methodenlehrstuhls an der Universität Osnabrück in ‚Psychotherapie und klinische Psychologie‘ ablesen lässt. Dies hat sich auch in seinen Publikationen niedergeschlagen, in denen er

sich intensiv mit Psychotherapie in den verschiedenen Varianten und Richtungen auseinandersetzt, wobei das Buch ‚Grundkonzepte der Psychotherapie‘ besonders hervorzuheben ist. Es ist zu einem beliebten Lehrbuch geworden, das bis heute immer wieder erneut aufgelegt und auch ins Spanische übersetzt wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt in Kriz' wissenschaftlicher Arbeit ist Systemtheorie, genauer: Synergetik, deren Anbindung an Therapiekonzepte gut auf Grund von Stichworten wie ‚Chaos‘ und ‚Ordnung‘ zu erkennen ist, aber dann auch als eigene Thematik in vielen Publikationen (übrigens auch mehrfach in dieser Zeitschrift) von ihm behandelt wurde. Seine thematische Flexibilität zeigte sich auch in der Teilnahme an unzähligen Tagungen und darin, dass er zeitweilig Gastprofessuren in Österreich, der Schweiz, Lettland, Russland und den USA innehatte.

Jürgen Kriz war lange Herausgeber dieser Zeitschrift, und war dadurch stets auch in die Aktivitäten des Vorstands der GTA involviert. Überdies hat er zweimal die GTA-Tagung ausgerichtet (1995 und 2011, jeweils in Osnabrück). Wir müssen uns im Nachhinein beglückwünschen, dass Jürgen Kriz als ein Wissenschaftler mit einem so vielseitigen Interessensspektrum zur GTA gestoßen ist. Seine Schwerpunkte passten nämlich in verschiedener Hinsicht zu den Anliegen der Gesellschaft. So war es günstig jemanden dabei zu haben, der ein Experte für Psychotherapie ist, was natürlich den vielen therapeutisch tätigen Mitgliedern zugute kam. Denn Jürgen Kriz war hierbei zwar stets kritisch, aber zugleich immer auch offen. Er hat bis heute als Therapeut gearbeitet und vertritt dabei Prinzipien einer ‚personbezogenen Systemtheorie‘, in deren Rahmen auch Konzepte der Gestalttheorie eine Rolle spielen. Außerdem ist er in der Psychotherapeutenausbildung tätig. Gerade in letzter Zeit ist er zudem noch berufspolitisch aktiv geworden, indem er für die Zulassung der ‚Humanistischen Psychologie‘ als Therapierichtung im Rahmen des Therapeutengesetzes Initiativen gestartet hat. Weiters hat er durch seine Beschäftigung mit der Synergetik Anstöße für die gestalttheoretische Diskussion gegeben, denn diese systemtheoretische Ausrichtung weist große Affinitäten zu gestalttheoretischen Grundannahmen auf.

Die vielfältige Zusammenarbeit mit Jürgen Kriz in den GTA-Gremien und auf Tagungen war durch seine sachlich-konstruktive und gelegentlich auch witzige Attitüde immer sehr interessant und zugleich auch angenehm. Die *Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen* wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

*Hellmuth Metz-Göckel*

1. Vorsitzender der *Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen* GTA